

ELMAR MAYER-BALDASSERONI



GESAMMELTE LYRIK I

 edition libica

Limitierte Auflage von 200 Exemplaren.
Dieses Buch trägt die
Nummer



1. Auflage
edition *libica*, Wien 2019
www.libica.org

UMSCHLAGBILD Elmar Mayer-Baldasseroni
Avanti. Egilmaro! (2005)
Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm

AUTORENBILD Eva Puella, Wien 2017

LEKTORAT Karl Neubauer
Simone Stefanie Klein

KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG Simone Stefanie Klein
SATZ UND LAYOUT

DRUCK MCP, Marki, Polen

ISBN 978-3-903137-18-9

Bildnachweise: [12] *All is Vanity* Charles Allan Gilbert (1873 – 1929). [18/19] *Wien, vom Belvedere aus gesehen* Bernardo Bellotto (1722 – 1780). [70] *Blick auf die Gloriette* Franz Xaver Reinhold (1816 – 1893). Quelle: Wikimedia Commons. [36] *Paliano Allee* Elmar Mayer-Baldasseroni. Rechte beim Autor. Für alle anderen grafischen Elemente, deren Bearbeitung und Komposition zeichnet die Buchgestalterin verantwortlich.



Geleitwort

Elmar Mayer-Baldasseroni verfasst Prosa, Lyrik und Dramatik. Vor ein paar Jahren landete eine feine Auswahl seiner Texte in meiner Mailbox – ob ich mir die Zeit nehmen könnte für die Lektüre derselben, was ich davon hielt und ob das eine oder andere davon vielleicht sogar im Augustin veröffentlicht werden könnte. Ja, und ja, lautete sinngemäß meine Antwort und seitdem sind immer wieder Gedichte (aus Platzgründen ist es Lyrik, die Eingang findet) des Autors im Dichter Innenteil, wie der Literaturteil des Augustin heißt, zu lesen.

In den rund drei Jahren unserer beruflichen Bekanntschaft habe ich Elmar Mayer-Baldasseroni als überaus produktiven Autor wunderbarer Literatur kennengelernt, die als potentiell wesentlichen Beitrag zur österreichischen Gegenwartsliteratur gesehen werden kann.

Für mich drückt seine schriftstellerische Arbeit das aus, was Literatur, insbesondere Lyrik ausmacht (ein eindrückliches Beispiel dafür ist etwa das den Band eröffnende Gedicht *buchfarbstabensprachgewühl*, das mir ausnehmend gut gefällt).

Mayer-Baldasseronis Texte sind lesbar und nachvollziehbar, ohne jemals in Trivialität oder Banalität abzugleiten. Der Dichter hat stilistisch seinen individuellen Ton, inhaltlich äußert er sich zu einem breiten Spektrum an Thematiken. Obwohl „nur“ Wahlwiener, geht es oft um „typische“ Wiener Topoi in seinen Gedichten – den Wein, (nicht funktionierende) Liebesbeziehungen, den Tod, um nur einige zu nennen. Darunter nicht wenige absurde Texte, die sich nicht lustig machen, sondern lustig sind. Beispiel gefällig?

kojoten und fürsten
grafen und schakale
semifinale.

was will er uns damit jetzt sagen?
oh herr.

(Aus: *körper, käfer* und *kojoten*. Seite 30)

Eine der Inspirationsquellen von Mayer-Baldasseronis „Schreibe“ sind seine zahlreichen Reisen in

die nahe Ferne des Burgenlandes oder die Steiermark oder auch in die etwas entferntere Weite nach Florenz oder Rom. Und manchmal genügt ein Blick aus dem Fenster als „Musenkuss“:

mein lyrisches ich
brät sich ein kotelette
plus spiegelei,
obwohl ich eigentlich veganer bin
vor ostern.

(Aus: *fenster zum hof*. Seite 56)

So bleibt nur zu wünschen, dass dieser Band die Leserinnen und Leser ebenso zu begeistern vermag wie mich!

Jenny Legenstein

Redakteurin der Stadtzeitung Augustin







es ist die
interpersonale
amikale soziale
dimension, oida.
an mir ist ein schatz(i)
verloren gegangen und zugleich
gefunden worden.
mein buch:
ein erdbeben.
die sprache und ich:
eine wilde ehe.
nicht legalisiert.
auf der sprachinsel:
schleimhautkontakt ist nicht
auszuschließen.
dieses blatt papier ist ein
geschützter raum.
welche farbe hat das gefühl !

TANZ

die bewegung setzt uns frei
laß mich fallen fang mich wieder auf
dreh schneller noch
nur du allein kannst es
nichts anderes können wir tun
es ist schön so wie es ist
es ist so mit dir
nichts anderes könnte so sein
das blau deiner augen verrät so viel
blickst du auch nicht nach mir
im traum gehörs du mir
dann bin ich dein und du bist mein
dreh mich noch einmal
mein herz es bebt
so nah warst du noch nie
so schnell
du bist alles was ich will

ich weiß du bist bei mir
keiner könnte so sein
so wie der moment
komm gib ihn frei
für diesen augenblick
gehörst du nur mir
da ist die hoffnung
doch jetzt bist du bei mir
der nächste takt wer weiß
doch jetzt bist du bei mir
und ich halte dich ganz fest
so wunderschön
zum weinen schön
arm in arm
das blau deiner augen hält mich fest
gib mich nie mehr frei





gefühlsglutamat

alles ist durchwirkt von deinem geist
emotionale geschmacksverstärker
konservierungsmittel der gefühle
ohne künstliche farbstoffe
du beneidest mich dafür
was ich schon längst immer tue
und was du dich insgeheim
nie zu erhoffen wagtest
du hast das zeug
zur lebensverschläferin
in diesem system zwischen
angst, anpassung und zwang
alles verpassend

dunkle stadt

erloschen ist des tages schimmer,
die werke sanft im abseits ruh'n.
gräulich bedeckt sind mir die sinne,
so schwer des schaffens täglich tun.

der herbst umschließt das ferne scheinen,
und nur weit weg ein leuchten brennt.
zu müd' zum lachen, handeln, weinen,
novemberhaft mein firmament.

die gräber bar noch weißer schleier,
die felder grau noch und nicht weiß.
drüben und hier verschwomm'ne reihen,
die erde feucht, einsam der kreis.

das sehen, wollen, fordern, klagen,
alles verstummt im schutz der stadt.
alles getriebe, schreien, zagen,
blickt stumm auf diesen ort herab.

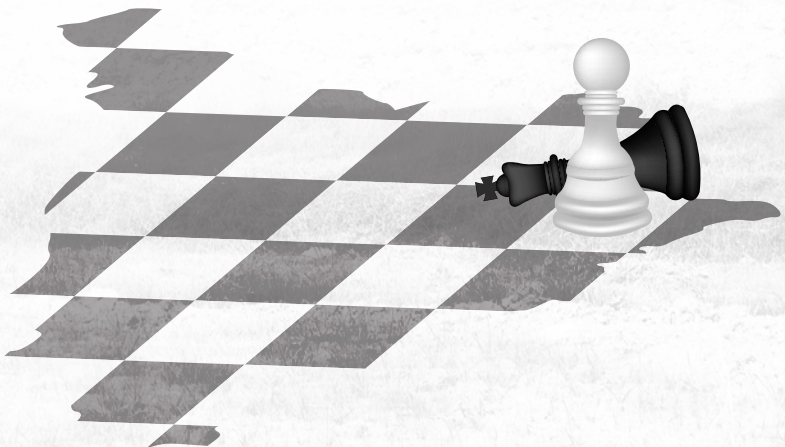
dies sollt' ich tun und jenes lassen,
anstatt zu schauen und zu sein.
doch eines tages wird uns fassen,
was durch die stadt schon ragt herein.

soll ich nun leben die sekunde,
und wandeln in dem frohen sinn?
oder mich prüfen auf die stunde,
in der ich selbst ein städter bin.

fm4-superstar egilmaro von toscana

beim rendezvous getrennt-zahler
und stolz drauf
vierfrauen-parallel dater
und das mit gutem gewissen
achtung der herr,
der nachwuchs könnt mir ähnlich schauen
scheiß-dich-nix-kennenlerner in wien,
der stadt der triebe
am gürtel schlägt die rute aus
sekretärinnenversteher
einedrager de luxe
vorm busserl gemma nimma zhaus-geher
vienna artsie gigolo cum laude
nachtclubengel deluxe
erst raubt Er dir ein lächeln,
dann den verstand
döblinger bezirksmeister im flirten
ganz unrasiert und ungeniert hab ich
gestern kopuliert
spielerischer herzensdealer.
da, wo dein herz war, ist jetzt
ein bild von mir
flammende herzen, brennende kerzen
ich erhöhe euch
nägelbeißende strumpfhosenträgerinnen
verzehren sich nachts nach meinem timbre
schmachtend, alles verachtend,
bis es hell wird
in der wg in fünfhaus.

gottseibeius aller
mercedes-gebrauchtwagenhändler
hofratswitwen greifen zum riechsalz,
wenn Er seinen burberrymantel lüftet
besorgte väter schicken
ihre töchter zigarettenholen,
wenn er (not only) das podium beklettert
enfant sensible. schamane. erotikgespenst.
träger des wiener gürtels.
meister aller kassen.
freund des tibetanischen volkes.
held der arbeit.
väterchen prost.
commander of the vampire.
dissident in jedem system.
wenn Er speibt, war es das nußkipferl
von der erstkommunion
bauelement der postmodernen gesellschaft.
transsubstantiationsverweigerer
bis zum 6.Lebensjahr
wurstsemmelentlöhnter cola-rot-blutspender
beim bundesheer anno 1995
vagabund zwischen den dimensionen
will sich nicht so gerne festlegen.





will nur schlafen

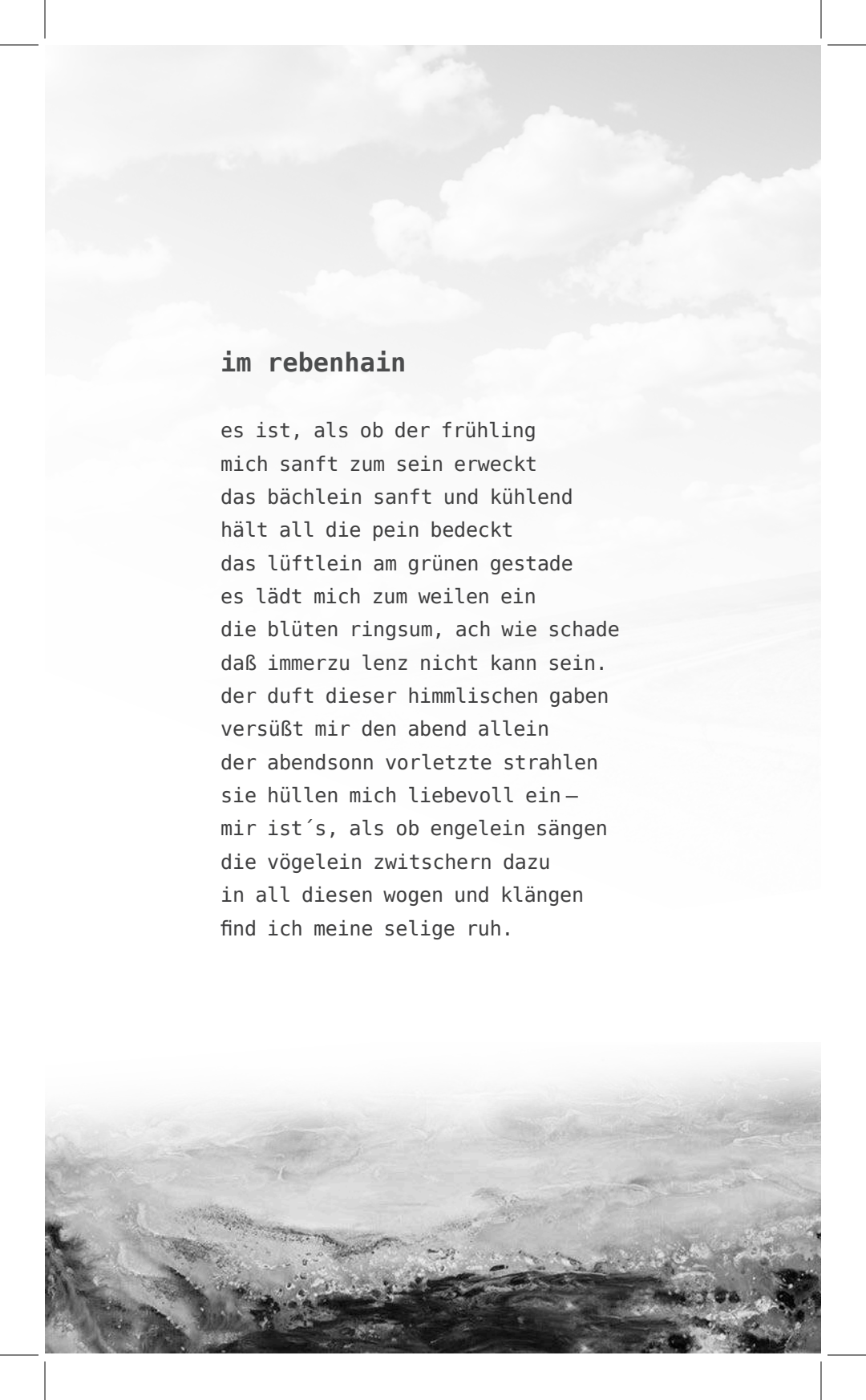
will nur schlafen, so bleiern, so schwer
wie das rauschen der bäche im winter
als ob ein grauer felsblock ich wär
die düsteren wälder dahinter.

will nur schlafen, das süße wasser versiegt,
das wasser, das ich nie getrunken,
das wasser, von dem nur ein tropfen genügt,
lautlos bin ich fast versunken.

will nur schlafen, die wogen
gestrichen und glatt im wilden meer der gedanken
so seligkeitstrunken, behaglich und satt –
wem hab ich all dies zu verdanken?

will nur schlafen, bis an das ende der nacht
entdeckt von jeglichen sorgen
so dunkelgeborgen verschlummer' ich sacht
als gäbe es keinen morgen.





im rebenhain

es ist, als ob der frühling
mich sanft zum sein erweckt
das bächlein sanft und kühlend
hält all die pein bedeckt
das lüftlein am grünen gestade
es lädt mich zum weilen ein
die blüten ringsum, ach wie schade
daß immerzu lenz nicht kann sein.
der duft dieser himmlischen gaben
versüßt mir den abend allein
der abendsonn vorletzte strahlen
sie hüllen mich liebevoll ein—
mir ist's, als ob engelein sängen
die vögelein zwitschern dazu
in all diesen wogen und klängen
find ich meine selige ruh.





Der Autor

Elmar Mayer-Baldasseroni, geboren und aufgewachsen im oberen Mürztal in der Obersteiermark/Österreich. Interdisziplinäre Dissertation in Genetik und Bioethik in Wien, Promotion mit Auszeichnung, Leopold-Kunschak-Wissenschaftspreis. Post-Doc-Aufenthalt in England, Universitätslektor. Besuch von Germanistikvorlesungen. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Interdisziplinäres künstlerisches Schaffen – von Kindheit an Verschriftlichung von Lyrik, Prosa, später auch Dramatik. Seit Beginn der 2000er Jahre auch expressionistische Malerei (Öl, Acryl) und kontinuierliche Ausstellungstätigkeit in verschiedenen Ländern. Fotokünstler und musikalischer Autodidakt an der Gitarre. Laufende Veröffentlichungen von Prosa und Lyrik in diversen Literaturzeitschriften. Sein 2013 bei Sisyphus in Klagenfurt erschienener Roman „Die Hinrichtung“ wurde von Fritz Ostermayer vom ORF-Radio FM4

als „sprachmächtigster Roman seit Menschengedenken“ und als „Buch des Jahres“ titulierte. Seit 2016 laufende Lyrikpublikationen in der Wiener Stadtzeitung Augustin. Arbeitsstipendium des Bundeskanzleramts für Kunst und Kultur. Seit 2018 auch Studierender an der Universität für angewandte Kunst Wien. Vielfache Aufenthaltsstipendien als Writer in Residence, in deren Rahmen auch wesentliche Teile des vorliegenden Bandes entstanden sind: u. a. mehrfache Reisestipendien des Bundeskanzleramts für Kunst und Kultur für die Casa Litterarum in Paliano/Latium/Italien der Österreichischen Gesellschaft für Literatur sowie ein Reisestipendium des Bundeskanzleramts für Kunst und Kultur und der Fondation Ténor für CAMAC in Marnay-sur-Seine/Champagne/Frankreich. Einladung in das Zentrum für Schriftsteller und Übersetzer Hald Hovedgaard/Viborg/Jütland/Dänemark mit anschließender Lesung in Viborg mit Unterstützung der Österreichischen Botschaft für Dänemark, Island und Liechtenstein (Austria Kultur int.). Einladung ins Gunnarshús der isländischen SchriftstellerInnenvereinigung in Reykjavík/Island. Mitglied der Literar Mechana, der IG Autorinnen Autoren sowie der Grazer Autorinnen Autorenversammlung.



EImar Mayer-Baldasseroni publiziert bereits seit einigen Jahren lyrische Texte. Dieser Band versammelt erstmals eine repräsentative Auswahl seiner Lyrik. Obwohl in der Obersteiermark geboren und aufgewachsen, weiß Mayer-Baldasseroni mit den Wiener Eigenheiten und Klischees souverän umzugehen. Aber es sind nicht nur Wein, Weib und Gesang, sondern auch Reiseerlebnisse und Alltagserfahrungen, die den Dichter zu seinen humorvollen und bisweilen grotesken Gedichten inspirieren.

978 3 903137 18 9 | € 24,90



 edition libica